



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Gemeinsame Erklärung

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport
– vertreten durch Minister Andreas Stoch MdL –

und

der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V.

und

der Alt-Katholischen Kirche in Baden-Württemberg

und

der Deutschen Diözese
der Russisch Orthodoxen Kirche im Ausland (KdöR)

und

der Diözese Rottenburg-Stuttgart

und

der Erzdiözese Freiburg

und

der Evangelischen Landeskirche in Baden

und

der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

und

der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden

und

der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs

und

**der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien in Deutschland –
Kirchenbezirk Baden-Württemberg**

und

dem Zentrum für Islamische Theologie Tübingen

**zur Förderung eines friedvollen Miteinanders
an Schulen in Baden-Württemberg**

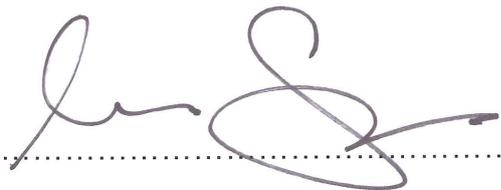
Die Pluralität unserer Gesellschaft ist Bereicherung und Verpflichtung zugleich. Ein gutes und konstruktives Miteinander bei aller Verschiedenheit ist grundlegend für einen Staat und seine Bürgerinnen und Bürger. Dies ist nach Artikel 12 der Landesverfassung eine Erziehungs- und Bildungsaufgabe, die nicht nur den Eltern und der Schule zugeschrieben wird. Kirchen und Religionsgemeinschaften sind gemäß der Landesverfassung ebenfalls Träger der Erziehung, ob im Religionsunterricht oder in außerschulischen Feldern der Jugendarbeit und Jugendbildung. Mit ganzer Kraft setzen sich Staat, Kirchen und Religionsgemeinschaften für diese Aufgabe ein.

In den Schulen des Landes kommen junge Menschen zusammen, die von unterschiedlichen Weltanschauungen geprägt sind und unterschiedlichen Glaubensrichtungen angehören. Der katholische, der evangelische und der jüdische Religionsunterricht haben in Baden-Württemberg eine lange Tradition. An den Schulen des Landes werden auch alt-katholischer, syrisch-orthodoxer, alevitischer und islamischer Religionsunterricht sunnitischer Prägung angeboten. Dadurch wird einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg die Möglichkeit eröffnet, einen reflektierten Zugang zu ihrer Religion zu finden, ihre religiöse Identität zu entwickeln und auf dieser Basis ihr persönliches wie auch das gesellschaftliche Leben zu gestalten.

Mit dem weiteren Ausbau des islamischen Religionsunterrichts und der Einführung des orthodoxen Religionsunterrichts zum Schuljahr 2016/2017 trägt die Landesregierung der gewachsenen Pluralität an unterschiedlichen Weltanschauungen und Glaubensrichtungen in unserer Gesellschaft Rechnung. Diese Pluralität macht es erforderlich, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich mit dem Glauben oder der Weltanschauung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler auseinanderzusetzen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Vielfalt der Weltanschauungen und Glaubensrichtungen in Baden-Württemberg anzuerkennen und zu würdigen. Wir betrachten es als gemeinsamen Auftrag, uns für ein Klima des gegenseitigen Respekts, der Wertschätzung und des Zusammenhalts unter allen am Schulleben Beteiligten einzusetzen – unabhängig von der jeweiligen Weltanschauung und Religionszugehörigkeit.

Dies schließt ein, dass das, was andere denken, wie sie empfinden und woran sie glauben, auch außerhalb des bekenntnisorientierten Religionsunterrichts Thema ist. Gemeinsame Projekte bieten die Möglichkeit, die Anderen kennenzulernen und sie in ihrem Anderssein zu respektieren. Dies schließt ebenso ein, dass jede und jeder Einzelne jeglicher Form von Diskriminierung an Schulen entschieden entgegentritt.



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
vertreten durch Herrn
Minister Andreas Stoch MdL



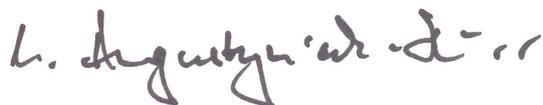
Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.
vertreten durch Frau Melek Yildiz,
Stellvertretende Generalsekretärin



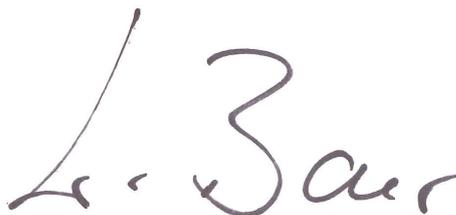
Alt-Katholische Kirche in Baden-Württemberg
vertreten durch Frau Rosemarie Glaser,
Stellvertretende Vorsitzende des
Landessynodalrats



Deutsche Diözese der Russisch Orthodoxen Kirche im Ausland (KdöR)
vertreten durch Herrn Erzpriester
Ilya Limberger, Stuttgart



Diözese Rottenburg-Stuttgart
vertreten durch Frau Ordinariatsrätin
Ute Augustyniak-Dürr, Leiterin der
Hauptabteilung Schulen des
Bischöflichen Ordinariats



Erzdiözese Freiburg
vertreten durch Frau Ordinariatsrätin
Susanne Orth, Leiterin der Abteilung
Schulen und Hochschulen des
Erzbischöflichen Ordinariats



Evangelische Landeskirche in Baden
vertreten durch Herrn Oberkirchenrat
Prof. Dr. Christoph Schneider-
Harpprecht, Leiter des Referates
Erziehung und Bildung des
Evangelischen Oberkirchenrats



Evangelische Landeskirche in Württemberg
vertreten durch Herrn Oberkirchenrat
Werner Baur, Leiter des Dezernats
Kirche und Bildung des Evangelischen
Oberkirchenrats



**Israelitische Religionsgemeinschaft
Baden**

vertreten durch Herrn Rami Suliman,
Vorsitzender



**Israelitische Religionsgemeinschaft
Württembergs**

vertreten durch Frau Barbara Traub
M.A., Vorstandssprecherin



**Syrisch-Orthodoxe Kirche von
Antiochien in Deutschland –
Kirchenbezirk Baden-Württemberg**
vertreten durch Herrn Pfarrer Habip
Önder, Schuldekan und Verantwortlicher
für das Fach Syrisch-Orthodoxe
Religionslehre in Baden-Württemberg



**Zentrum für Islamische Theologie
Tübingen**
vertreten durch Herrn Jun.-Prof. Dr.
Erdal Toprakyan, Geschäftsführender
Direktor